



**«GOOD NEWS»
 DES TAGES I**
 FCV-Akteur Vaidotas Slekyš könnte heute das Landesspital Feldkirch verlassen. 13



**«GOOD NEWS»
 DES TAGES II**
 Marco Büchels Verletzung ist nicht so schwerwiegend wie angenommen. 13



**SIEG
 DES TAGES**
 Die Triathletin Nicole Klingler gewann den Ironman in Neuseeland. 15



**MEDAILLE
 DES TAGES**
 Roman Jäger holte sich an der Hallenmehrkampf-SM die Bronzemedaille. 16

VOLKS BLATT | NEWS

Slekys aus Krankenhaus entlassen

ALLGEMEIN – Der Mittelfeldregisseur des FC Vaduz, Vaidotas Slekyš, der sich beim Autounfall am Freitag, das den Tod von Marzio Morocutti zur Folge hatte, eine Gehirnerschütterung und Schnittwunden im Gesicht zuzog, konnte heute das Landesspital Feldkirch wieder verlassen. (leni)

«Büx» zum Weltcupfinale fit

SKI ALPIN – Marco Büchel, der sich im Riesenslalom von Südkorea an der Schulter verletzte, muss auf einen Start in Shigakogen (Jap) verzichten und eine einwöchige Trainingspause einlegen. Die Verletzung stellte sich jedoch als nicht so schwerwiegend heraus, wie vorerst angenommen. Er erlitt eine Quetschung des Muskels an der rechten Schulter sowie eine Verletzung des Pfannenknöchels. Zudem besteht der Verdacht, dass der Ansatz der Supraspinatussehne eine Haarrissfraktur aufweist. Im Weltcupfinale in Lillehammer kann er wieder an den Start gehen. «Die Verletzung ist sehr schmerzhaft, ich mache jeden Tag Physiotherapie und nehme starke Schmerzmittel», so Büchel, «jetzt habe ich Zeit zum regenerieren und kann ausgeruht nach Norwegen reisen.» In Lillehammer geht es für «Büx» um die kleine Kristallkugel des Super-G-Weltcups, bei dem er mit 280 Punkten vor Stephan Eberharter (256) und Didier Cuche (238) in Führung liegt.

Erste Saisonniederlage

TENNIS – André Agassi hat in der Startrunde des ATP-Turniers in Scottsdale im 13. Spiel des Jahres die erste Niederlage hinnehmen müssen. Der als Nummer 2 gesetzte Titelverteidiger unterlag dem Schweden Thomas Enqvist 7:6 (8:6), 4:6, 1:6. Enqvist servierte 18 Asses und musste dem Amerikaner, einem der besten Return-Spieler der Welt, nur drei Breakchancen zugestehen. Bereits 1995 hatte der Schwede eine Erfolgsserie Agassis (15 Siege) beendet.

Alle gegen Schumi I

An diesem Wochenende startet die Formel 1 in Australien zur WM 2003

MELBOURNE – Einschneidende Neuerungen im Formel-1-Reglement haben hohe Wellen geworfen. An der Affiche für die am Sonntag (4.00 Uhr MEZ) in Melbourne beginnende WM haben sie aber nichts geändert. Das Motto lautet einmal mehr «alle gegen Michael Schumacher und Ferrari».

• David Bernold

Die vergangene Saison war noch im Gange, als FIA-Präsident Max Mosley zum Teil abenteuerliche Vorschläge vorbrachte, die zum (eigentlich lobenswerten) Ziel hatten, die Formel 1 wieder spannender zu machen und die ins Unermessliche gestiegenen Kosten einzudämmen. Mosleys Pläne waren eine logische Konsequenz aus dem Geschehen des Vorjahrs: Michael Schumacher und Rubens Barrichello hatten mit ihrer Dominanz (15 Siege in 17 Grands Prix, 9 Doppelerfolge für Ferrari) das Interesse an der First Class des Automobilsports schrumpfen lassen, und das Arrows-Team ging im Herbst als bislang letztes Opfer exorbitanten Finanzgebarens konkurs.

Hierarchie nicht in Gefahr

Trotz des neuen Qualifikationsmodus (Einzelzeitfahren) und weiteren Reglementsänderungen (u.a. Punktwertung, Reifenwahl, Tankverbot zwischen Qualifying und Rennen) wird der Wunsch nach ausgeglichenerem Geschehen wahrscheinlich nur

insofern in Erfüllung gehen, als die Entscheidung im Kampf um den Titel später fällt. Die Hierarchie mit Ferrari an der Spitze vor BMW-Williams und McLaren-Mercedes (oder umgekehrt) dürfte Bestand haben. Daran wird wohl auch der Umstand nichts ändern, dass Ferrari zumindest in den ersten drei Grands Prix in Australien

en, Malaysia und Brasilien mit dem letztjährigen Auto antritt.

«Der grösste Schritt nach vorne»

Ferraris, Chef-Designer Rory Byrne und seinem Team scheint mit dem neuen Wagen, der zu Ehren des kürzlich verstorbenen Fiat-Ehrenpräsidenten Giovanni Agnelli unter der Typenbezeichnung F2003-GA läuft,



Auf der Suche nach Gegnern: Auch in dieser Saison ist der Ferrari-Pilot Michael Schumacher der Mann, den es zu schlagen gilt.

abermals ein grosser Wurf gelingen zu sein. Nach der Meinung des Technischen Direktors Ross Brawn hat die Scuderia mit dem neuen Auto «den grössten Schritt nach vorne getan, seit ich bei Ferrari bin». Brawns Einschätzung bestätigte der F2003-GA mit Rekordzeiten auf der hauseigenen Strecke in Fiorano. Die Testergebnisse bestärken auch Michael Schumachers Optimismus, zum vierten Mal in Folge und zum sechsten Mal insgesamt Weltmeister zu werden – neues Reglement hin oder her. «Egal, was kommt, wir sind gerüstet», gab sich der Deutsche gelassen. Wenn Schumacher den Titel gewinnt, ist er auch diesbezüglich alleiniger Rekordhalter vor dem legendären Argentinier Juan-Manuel Fangio.

Hinter den Erwartungen

Weitere Zuversicht dürfte Schumacher die aktuelle Situation bei BMW-Williams und McLaren-Mercedes geben. Sein Bruder Ralf Schumacher und Juan Montoya blieben in Testfahrten mit den Williams-BMW mehrheitlich hinter den hoch gesteckten Erwartungen zurück. Als Manko des FW25 hat sich die Aerodynamik entpuppt. Auch McLaren-Mercedes wird das neue Auto in den ersten Rennen nicht einsetzen; die Premiere ist frühestens für den GP von San Marino in Imola (It) am 20. April vorgesehen. David Coulthard und Kimi Räikkönen dürften mit dem modifizierten Vorjahrsmodell einen schweren Stand gegen Ferrari haben. Mehr auf Seite 14

VOLKS BLATT | REKORD

WELTREKORD-VERSUCH



RAD – Les Arcs in den französischen Alpen wird im April zum Schauplatz eines spektakulären Weltrekordversuchs: Der Tiroler Markus Stöckl (Bild) peilt mit seinem Speed-Bike ein Tempo von 225 km/h an – und das auf einer Eispiste mit bis zu 85 Prozent Gefälle. Stöckl will den vom Franzosen Eric Barone aufgestellten Weltrekord von 222 km/h überbieten. Den Weltrekord mit dem Serien-Mountainbike hält Stöckl bereits: Vor drei Jahren brähte er es – ebenfalls in Les Arcs – auf knapp über 187 km/h.

«Für die Sache kämpfen»

Suche nach Ersatz für Marzio Morocutti erweist sich als sehr schwierig

VADUZ – Laut FC-Vaduz-Präsident Marc Brogle ist es zurzeit sehr schwierig, auf dem Fussball-Markt einen Ersatz für den tödlich verunglückten Marzio Morocutti zu finden. Den Zusammenschluss der schweizerischen und österreichischen Liga kann sich Brogle indes gut vorstellen.

• Stefan Lenherr

«Bisher liegt uns keine Stellungnahme der Nationalliga für eine Fristverlängerung für Transfers vor», sagte FCV-Präsident Marc Brogle, was die Möglichkeiten des Vereins bezüglich Spielersuche

einschränkt. Es habe zwar schon einige Gespräche gegeben, die Situation auf dem Markt erweise sich aber als sehr schwierig, da es nicht viele freie Spieler gebe. «Wir werden aber notfalls auch mit dem jetzigen Team für die Sache kämpfen und das mit mehr Kraft als vorher», so Brogle.

«Einzig Überlebenschance»

Dass sich die schweizerische und österreichische Liga in einiger Zeit möglicherweise zusammenschliessen, hält Brogle für eine sehr gute Idee. «Ich denke, längerfristig ist ein Zusammenschluss die einzige Überlebenschance für einen attrak-

tiven Fussball. Die gemeinsame Austragung der Fussball-Europameisterschaft 2008 setzt bestimmt neue Energien frei. Das ist sicher realisierbar. Es wird aber wohl noch drei bis vier Jahre dauern», so Brogle. Die Problematik der zum Teil grossen Distanzen sieht er nicht so eng. «Die Distanzen in der deutschen Liga sind beispielsweise viel grösser.»

Vaduz – St. Gallen live im TV

Die Partie der Auf-/Abstiegsrunde zwischen Vaduz und dem FC St. Gallen vom 23. März wird im Schweizer Fenster vom TV-Sender Sat1 live übertragen.



Weiter auf der Suche nach seinem Ersatz für Morocutti: Marc Brogle.